



# VEREINIGUNG ZUM SCHUTZ VON WILD- UND NUTZTIEREN VOR GROSSRAUBTIEREN IM KANTON BERN

---

Weissenburg, 13.Mai 2022

## Medienmitteilung

### Sofortiger Abschuss vom Wolf im Haslital

In dieser Woche wütet im Haslital jede Nacht ein Wolf und versucht immer wieder beim Stall von Thomas Huggler und Heinrich Brog Schafe zu reissen. Nachdem Thomas Huggler bereits acht Schafe verloren hatte, musste zuletzt ein schwer verletztes Schaf eingeschläfert werden. In der kommenden Nacht hat der Wolf die Herde des Nachbarn Heinrich Brog angegriffen. Bevor der Nutztierhalter den Wolf vertreiben konnte, hatte dieser bereits wieder ein Schaf getötet. Ebenfalls wurden in Grindelwald fünf Schafe vom Wolf getötet, eines verletzt und drei Schafe werden zur Zeit vermisst. Die Nutztierhalter stehen kurz vor der Sömmerung und deren Moral ist aufgrund dieser grausamen Vorkommnisse stark angeschlagen.

Der Wolf ist in den Nächten immer wieder an den Tatort zurückgekehrt um weitere Tiere zu reissen. Dank der Überwachung der Bauern und dass die Tiere in der Nacht im Stall verbringen mussten, konnte Schlimmeres verhindert werden !!

Dazu kommt noch, dass die Angriffe in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser, wo sich auch Kinder befinden, stattgefunden haben. Dies könnte eines Tages verheerende Folgen haben.

### **Die Vereinigung zum Schutz von Wild und Nutztieren vor Grossraubtieren im Kanton Bern verlangt den sofortigen Abschuss vom Wolf im Haslital.**

#### **Die Unterstützung vom Herdenschutzbeauftragten ist ungenügend**

Die Anschuldigung des Herdenschutzbeauftragten, dass die Schafe ungenügend geschützt waren, weisen wir vehement zurück. Die Schafe waren mit einem Maschendrahtzaun geschützt.

Dass der Wolf auch durch vollumfänglich geschützte Weidezäune eindringt, hat er in der zweiten Nacht bewiesen als er bei Heinrich Brog ein Schaf gerissen hat. Die Frage wie die Tiere nun in Zukunft geschützt werden sollen, konnte niemand beantworten und die Nutztierhalter stehen von Seiten der Wolfsbefürworter einmal mehr ohne jegliche Unterstützung da. Sollte der Wolf nicht sofort zum Abschuss freigegeben werden, ist unklar ob die Nutztierhalter ihre Schafe auf die Alpweiden treiben werden.

Nach den genannten Wolfsangriffen und jetzt schon vielen Schafsrissen hat kein Bauer mehr Lust seine Schafe auf eine Alp zu geben, wo es völlig ungewiss ist, wie viele Schafe im Herbst zurückkommen. Ebenfalls haben die Familien mit Kindern eine grosse Angst vor dem Wolf.

### **Wie kann das Eigentum geschützt werden?**

Sollte das BAFU und das Jagdinspektorat nicht handeln und wie immer die Gesetzgebung als Ausrede hervorheben, stellt sich für uns die Frage ob man eigentlich sein Eigentum nicht schützen darf vor dem Wolf. Wenn jegliche zumutbaren Schutzmassnahmen nichts nützen bleibt einem Nutztierhalter nur noch die einzige Lösung: den Wolf selber zu eliminieren.

Nutztierhalter müssen ihr Eigentum schützen können, wenn ein solcher Eindringling sich auf dem Territorium des Landwirtes befindet und dazu noch die Herde angreift und Tiere tötet.

**Die Vereinigung zum Schutz von Wild und Nutztieren vor Grossraubtieren im Kanton Bern wird zur genannten Problematik ein juristisches Gutachten in Auftrag geben.**

### **Die Hetze der Zeitung vom Berner Oberländer ist inakzeptabel**

Seit vielen Jahren pflegen und betreuen die Nutztierhalter, Bäuerinnen und Bauern ihre Tiere aufopfernd. Sie scheuen keinen Aufwand damit es ihren Tieren gut geht. Was die Berner Oberländer Medien mit ihrer pauschalen Verurteilung gegen die Familie Huggler auslöst, ist höchst verletzend und diskriminierend gegenüber sämtlichen Bauernfamilien in der ganzen Schweiz. Eine solche Hetze gegen einen Nutztierhalter, welcher gerade neun Schafe verloren hat, zeigt deutlich, dass der Journalismus von der Berner Oberländer Zeitung nur gegen die Schafhalter gerichtet ist. In keinem Satz wird erwähnt, dass viele Schafe trotz Herdenschutz ebenso gerissen werden.

Im Kanton Wallis wurden bis jetzt 78 Schafe trotz Herdenschutz gerissen !!

Freundliche Grüsse

*Thomas Knutti, Präsident*

Kopie an:

- Michael Gysi, Vorsteher Amt für Landwirtschaft und Natur
- Jagdinspektorat des Kantons Bern